



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 24.02.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66292)

den 24sten Februar 1933.

Lieber Herr Geheimrat Erman!

Ihren freundlichen Brief vom 17.1.33 will ich doch zuerst erst mit der Auflösung der sprachlichen Rätsel beantworten: Be = Bakschisch, wie Pe = Piaster, Bemheft = ⁿBemerkungsheft (das stets geführt und in Abständen auseinandergenommen und eingeordnet wird), Tegebe = Tagebuch, wird nur auf Reisen und bei besonderen Vorkommnissen geführt.

Wegen Onkel Ede's Papyri musste ich nun doch auch an Sethe schreiben, wundern Sie sich also nicht, wenn er Sie etwa darauf anspricht. Dr. Hirsch hat nämlich aus Versähen einige andere Papyri mitgesandt, die er nach Genf gesandt haben will. Da ich aber Papyri nicht gern ungekannt entlasse, habe ich Sethe gebeten, sie sich anzusehen und mir eine Liste zu schicken mit 'Erwünscht', 'Mist' usw. Danach werde ich wissen, ob noch weitere Verhandlungen mit Dr. Hirsch nötig sind.

Was ich übrigens von den AR-Papyris weiss, finden Sie in Aegyptiaca, Festschrift für Ebers, S. 8 ff. Was ich davon damals bei Naville sah, gab mir nur den Eindruck, dass es eine ganze Anzahl grösserer Stücke desselben Charakters wie die Kairener war. Der Sach in dem die Dinger gekauft wurden, war also kaum durchsichtig. Aber Sethe kann Ihnen bald wohl mehr sagen.

I c h soll Ihnen Kolleg über Tempel und Gräber halten! Vor 50 Jahren hätte ich das glatt tun zu können geglaubt, aber heute, weiss ich nur, dass wir bei diesen Sachen noch ganz im Anfang sind, rein beim Tatsachen-Feststellen. Wenn meine wissenschaftlichen Urenkel einmal darüber 'tiefere Gedanken' haben sollten, so will ich (und kann dann auch nicht) nichts dazu sagen, als dass dann ich u. meine Söhne (Hölscher) und Enkel (Ricke) ganz nett vorgearbeitet haben müssen. Aber das wird mich nicht hindern, Ihnen von Tempeln und Gräbern zu erzählen, was ich z.Z. zu wissen glaube. Ist aber blutwenig.

Von Grapow habe ich seit unserer Abreise nach Oberägypten nichts gesehen, wir sind immer an einander vorbeigereist. Von Kees, der eben bei mir war, höre ich aber, dass er im Institut wohnt und mit Kees zusammen nächstens ins Faijum will, was heute drei Stunden Automobilfahrt bedeutet. Steindorff wird am 2.3. erwartet. Masr ist also wieder einmal voll.

Mit vielen herzlichen Grüssen
von Haus zu Haus

Ihr
Lepsius

B.